

# Tätigkeitsbericht Stadtjugendring Göttingen e.V. 2012

## I. Allgemeines

Der Stadtjugendring Göttingen erhält im Rahmen einer Zielvereinbarung von der Stadt Göttingen eine jährliche Zuwendung für Personal- und Sachkosten. Im Haushaltjahr 2012 belief sich diese wie in den Vorjahren auf 60.000 Euro.

Der Zuschuss ist zur Erfüllung der Zielvereinbarung nicht ausreichend und wurde darüber hinaus seit 2008 nicht der Kostenentwicklung angepasst. Das vom Stadtjugendring eingesetzte Eigenmittelvolumen steigt daher stetig. Der Zeitpunkt an dem der Eigenmittelbestand so niedrig sein wird, dass die Handlungsfähigkeit verloren geht ist absehbar.

Der Sachbericht orientiert sich vom Aufbau her an der Zielvereinbarung.

## II. Struktur

Der Stadtjugendring Göttingen ist der Zusammenschluss der Göttinger Jugendverbände. Er hatte im Jahr 2012 30 Mitgliedsverbände. Diese hatten insgesamt zu Beginn des Berichtszeitraums 35.718 jugendliche Mitglieder. Zweck des Vereins ist die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Göttingen. Im Rahmen seiner Dachorganisationsfunktion stellt die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit dabei einen Schwerpunkt dar. Der Zweck wird durch Beratungs- und Unterstützungsarbeit für Jugendverbände, Jugendgruppen, andere Träger der Jugendarbeit und für einzelne Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie durch eigene Angebote erreicht. Jungen Menschen sollen möglichst gute Bedingungen für gesellschaftliches Engagement zur Verfügung stehen.

Aufgaben des Stadtjugendring Göttingen im Bereich Interessenvertretung und Vernetzungsarbeit hat der Stadtjugendring durchgängig erbracht, wenn auch insbesondere im Bereich Vernetzung aufgrund anderer Aufgaben in geringerem Umfang als wünschenswert. Bei konkreten Schwierigkeiten einzelner Mitgliedsorganisationen konnte zumeist schnell eine Lösung gefunden werden.

In der Geschäftsstelle des SJR gibt es eine Vollzeitstelle (Geschäftsführer / Bildungsreferent) sowie eine Bürokraft (ca. 10 Std. / Woche; „Mini-Job“). Darüber hinaus werden ebenfalls im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses Reinigungskräfte (ca. 3 Std./Woche) beschäftigt. Durch Personalwechsel und längere Vakanzenzeiten war das Volumen hier in diesem Berichtszeitraum etwas niedriger.

### III. Ziele

Zielgruppe bei der Gesamtheit aller Arbeitsbereiche/Maßnahmen sind - über die (bereits) verbandlich organisierten Jugendlichen hinaus - alle Göttinger Kinder und Jugendlichen. Dies konnte im Berichtszeitraum insbesondere durch Veranstaltungen, Beratungstätigkeit und Überlassen von Räumlichkeiten auch an Nichtmitgliedsorganisationen erreicht werden.

Neben den vorhandenen Arbeitsbereichen und Maßnahmen sollen im Rahmen des Machbaren neue und innovative Ansätze entwickelt, erprobt und etabliert werden.

Um dem Fortbildungsmangel bei JuLeica-InhaberInnen entgegenzuwirken, wurde im Jahr 2012 ein Fortbildungs-Bausteinkonzept gestartet (siehe Kapitel IV).

Grundsätzlich neue Arbeitsfelder können auf Grund der knappen Ressourcen weiterhin nicht erschlossen werden.

### IV. Arbeitsbereiche und Maßnahmen im Einzelnen

#### **Unterstützung für Jugendverbände und Jugendgruppen**

Der verfasste Rahmen des Stadtjugendring Göttingen als Dachorganisation der Göttinger Jugendverbände ermöglicht Mitgliedsverbänden fachlichen Austausch und im Einzelfall konkrete gegenseitige Hilfe. Für den Bereich der aktiven Kontaktpflege gibt es einen E-Mail Newsletter sowie anlassbezogenen Postversand. Die in zurückliegenden Jahren entwickelten Konzepte für den Bereich der persönlichen aktiven Kontaktpflege (Verbandsbesuche mit Leitfadengestützten Interviews) konnte im Jahr 2012 erneut nur im äußerst geringem Umfang fortgesetzt werden, da die zeitlichen Ressourcen durch andere Prozesse gebunden waren.

Zur Verringerung des Mangels an Fortbildungsangeboten für JuLeiCa-InhaberInnen wurde im Jahr 2012 ein Fortbildungsbausteinkonzept gestartet. Angeboten wurden Fortbildungen zu verschiedenen Themen. Diese Bausteine können zu einer JuleiCa-Fortbildung kombiniert werden. Sobald die Gesamtstundenzahl die geforderte Menge erreicht, zertifiziert der SJR dies und eine JuLeiCa-Verlängerung kann damit beantragt werden. Angebotene Fortbildungsthemen waren: „Neue Spiele für Gruppen“, „Einblicke in Erlebnispädagogik“ „Sicherheit im Internet“. Der SJR ist bislang kein etablierter Anbieter von Fortbildungen, daher waren die Teilnahmezahlen zunächst noch überschaubar, eine Fortbildung fand wegen durch Terminkollisionen zu geringer Anmeldezahlen nicht statt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind jedoch äußerst positiv, von einer steigenden Entwicklung wäre also auszugehen, da zudem Mangel an Fortbildungsangeboten immer wieder formuliert wird. Das Bausteinkonzept scheint der durch Verdichtungstendenzen in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf gekennzeichneten Situation der JugendleiterInnen entgegenzukommen.

Das Konzept kann im Folgejahr jedoch voraussichtlich nicht fortgesetzt werden, da personelle Ressourcen und finanzielle Mittel im Zielvereinbarungsbudget dafür durch die insgesamt erheblich zu geringe Mittelausstattung nicht zur Verfügung stehen.

Das Konfliktpotential in Mitgliedsorganisationen war glücklicherweise im Berichtszeitraum erneut gering und konnte in den wenigen auftretenden Fällen zufriedenstellend bearbeitet werden.

### Vorhalten von Räumlichkeiten

Der Stadtjugendring Göttingen betreibt angeschlossen an seine Geschäftsstelle einen Gruppen- und Veranstaltungsraum in zentraler Innenstadtlage.

Der Raum ist mit einer Küche ausgestattet und enthält Material für die Jugendarbeit (bzw. das Material kann zur

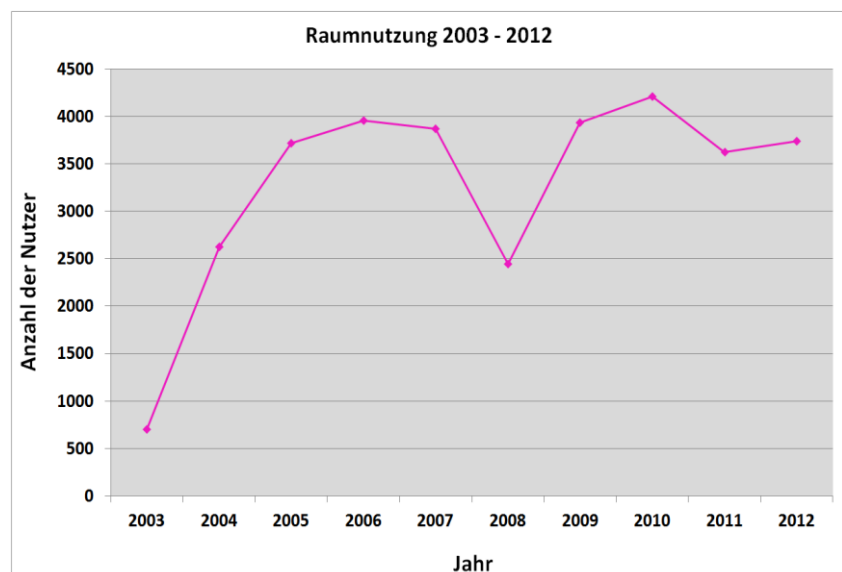
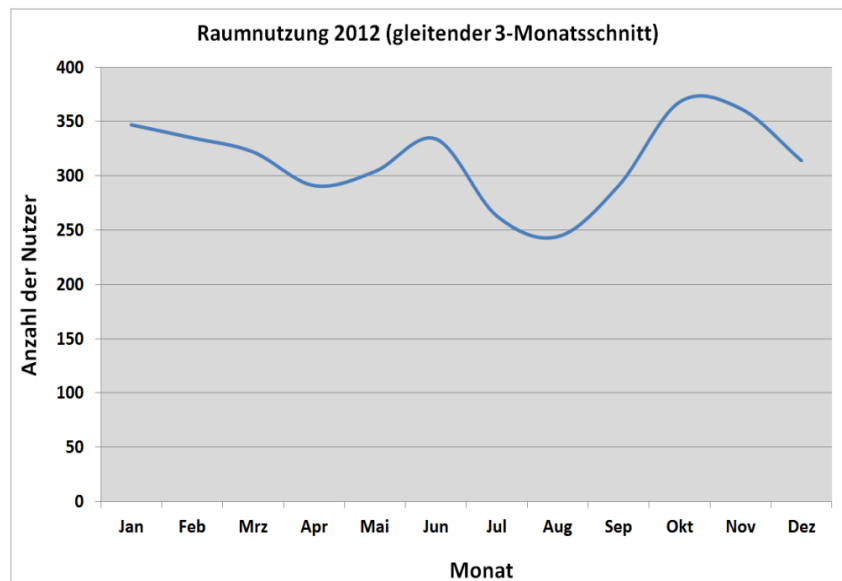
Verfügung gestellt werden). Neben eigenen Angeboten des Stadtjugendrings wird der Raum überwiegend von Jugendgruppen und engagierten Jugendlichen genutzt. Es ist regelmäßige aber auch punktuelle Nutzung möglich. Regelmäßige Nutzergruppen können ein Schrankfach zur Lagerung ihrer Sachen erhalten.

Im Jahr 2012 wurde der Raum von gut 3700 Personen genutzt. Im Monatsdurchschnitt ergibt sich eine Zahl von 311 NutzerInnen.

Die Nutzungszahlen unterliegen jahreszeitlichen Schwankungen, bei denen sich z.B. Schulferien, aber auch Wetterlage sowie weitere Einflüsse widerspiegeln.

Die Gesamt-Nutzungszahlen sind etwas höher als im Vorjahr. Die Nutzungszahlen nach dem Jahreswechsel deuten weiter auf leichte Steigerungsraten hin, die Auslastung befindet sich aber insgesamt seit Jahren auf gutem Niveau.

Nennenswerte Investitionen konnten im Berichtszeitraum wegen des geringen finanziellen Spielraums keine vorgenommen werden. Der Raum ist auch bedingt durch die bei guter Auslastung unvermeidliche Abnutzung in einem Zustand, der größere (Renovierungs-) Investitionen in absehbarer Zukunft erfordert. Dies wird auch von den NutzerInnen so wahrgenommen, ein Zusammenhang mit Tendenzen zu weniger sorgfältigem Umgang mit den Räumlichkeiten hiermit erscheint plausibel.



## **Materialpool**

Der Stadtjugendring Göttingen hält einen Materialpool für die Jugendarbeit vor. Dessen Bestand konnte im Berichtszeitraum in etwa gehalten werden. Neuanschaffungen konnten ausschließlich außerhalb des Budgets der Zielvereinbarung getätigt werden (vorwiegend aus Eigenmitteln finanziert). Angeschafft wurden u.a. ein transportables (auch partytaugliches) Aktiv-Boxen-Set und ein Flipchart.

## **Beratung**

Das Beratungsangebot des Stadtjugendring Göttingen in allen Fragen der Jugendarbeit wird, obwohl „Werbung“ dafür ausschließlich per „Mundpropaganda“ stattfindet, gut angenommen. Durchschnittlich gibt es etwa 5 Beratungen / Woche. Der Umfang reicht von kurzen Telefon- oder E-Mail-Kontakten bis zu längeren intensiven Gesprächen. Das Beratungsspektrum reicht von Schwierigkeiten in Gruppe oder Verband über Fragen zu Zuschüssen, Finanzierungen, Versicherungen, dem Antragsverfahren für die JuLeiCa (online), Veranstaltungs- oder Fahrtorganisation bis zu Materialbeschaffung und Fortbildungsmöglichkeiten. Das Beratungsvolumen entspricht in etwa dem des Vorjahres.

Die „Ratsuchenden“ sind JugendleiterInnen, junge Menschen und Personen von Trägern der Jugendarbeit. Aber auch Eltern sowie öffentliche und private Institutionen wenden sich an den Stadtjugendring. Gelegentlich melden sich Personen mit familiär bedingten Problemen oder Fragen zu Unterhalt/Transferleistungen, diese werden möglichst schnell an die entsprechenden Institutionen vermittelt. Die Vermittlung an andere (im Einzelfall besser geeignete) Beratungsinstitutionen klappt (soweit dies nachverfolgbar ist) gut.

Die Beratungen habe teilweise intensiven Charakter und münden gegebenenfalls auch in tätiger Hilfe. Beispielhaft sei die im Jahr 2012 durchgeführte Begleitung des Jugendzentrums Weende bei Mietvertragsverhandlungen zur Weiternutzung des Gebäudes mit dem Besitzer genannt.\* Das Gebäude wurde zusammen mit dem gesamten Klostersgut durch die Stadt Göttingen an einen privaten Besitzer veräußert. Die Mietbindungsfrist läuft zum 30.06.2013 aus und der Mietvertrag wurde durch den neuen Besitzer Mitte des Jahres 2012 gekündigt. Der SJR hat gegen Ende des Prozesses die Verhandlungen für das Jugendzentrum direkt geführt und zu einem positiven Abschluss bringen können.

Die aus Beratungen herauslesbare resignative Grundstimmung im Bezug auf das JuLeiCa-Online-Antragsverfahren, gepaart mit den weiterhin niedrigen JuLeiCa-Zahlen in der Stadt Göttingen sollte als Problemanzeige gewertet werden.

---

\* Normalerweise sind Beratungsinhalte selbstverständlich vertraulich, in diesem Fall hat das Jugendzentrum Weende der Offenlegung ausdrücklich zugestimmt.

## Finanzierung

Der Stadtjugendring Göttingen hat im Berichtszeitraum weitere Mittel über die im Rahmen der Zielvereinbarung gezahlten Mittel hinaus benötigt. Teilweise konnten diese zusätzlich eingeworben werden

### Kommunale Mittel:

Jugend trifft BundesPolitik

Stadt Göttingen

1400,- Euro

### Landesmittel:

Projekt „Jugendring stärken“

Land Nds. Förderprogramm Generation 2.0

2.445,84 Euro

Jugendverbände wurden darüber hinaus zu Finanzierungsmöglichkeiten auf kommunaler sowie Landesebene beraten.

Der Ertrag aus Spenden und Werbung (eingesetzt zur Realisierung des Summertime / außerhalb der Zielvereinbarung) hat sich da das Summertimeheft 2013 bereits im Dezember herausgebracht werden konnte (also 2 Hefte in 2012), entsprechend erhöht. Abgesehen von diesem Einmaleffekt ist das grundsätzliche Niveau in etwa stabil.

## JuLeiCa-Förderung

Die JuLeiCa-Ehrung 2012 hat am 21.11.2012 erneut „über den Dächern der Stadt“ im 16. Stock des Neuen Rathauses stattgefunden. Ca. 90 Aktive aus der Göttinger Jugendarbeit folgten der Einladung. Siegfried Lieske (Dezernent Jugend, Schule, Ordnung), Klaus Dieter Schmidt (Leitung FB Jugend), Ernst Gottwald (Jugendhilfeausschuss) sowie Florian Unger (SJR-Vorstand) sprachen den anwesenden JugendleiterInnen Dank für ihre Tätigkeit aus und würdigten die Leistungen der Jugendleiterinnen und Jugendleiter, wagten aber teilweise auch einen Blick in die Zukunft von Jugendarbeit unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen.

Der JuLeiCa-Taschenkalender 2013 kam pünktlich zur JuLeiCa-Ehrung 2012 heraus. Es ist dem Stadtjugendring wieder durch erfolgreiche Kooperationen gelungen, den Kalender für Göttinger Jugendleiter nicht nur kostenlos abgegeben zu können (was bei einem Incentive selbstverständlich sein sollte), er verursachte auch keine Kosten im für die Zielvereinbarung zur Verfügung stehenden Budget. Dies wird auch für die Folgejahre angestrebt. Die Beliebtheit des Kalenders bei der Zielgruppe ist nach wie vor hoch.

Die Lage bei den Vergünstigungen für JuLeiCa-InhaberInnen hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich verändert. Für eine arbeitsintensive systematische Akquise bei privaten Unternehmen standen keine Zeit/Personalressourcen zur Verfügung. Wo es sich anbot informierte der Stadtjugendring natürlich Institutionen über die Möglichkeiten JugendleiterInnen mit Vergünstigungen zu unterstützen. Durchschlagender Erfolg stellt sich aber nach Erfahrungen aus anderen Städten nur bei systematischer Vorgehensweise inkl. begleitender Maßnahmen ein.

Interessierte junge Menschen konnten überwiegend an die Träger, die vor Ort JuLeiCa - Schulungen anbieten, vermittelt werden. Nach wie vor wird an den Stadtjugendring die Frage nach einer eigenen JuLeiCa - Schulung herangetragen (auch aus der Stadtverwaltung heraus). Ein eigenes Angebot würde sicherlich zusätzliches Engagementpotential erschließen, ist aber derzeit im Rahmen der zur Verfügung stehenden Sach- und Personalmittel nicht leistbar.

Bei zwei Schulungen, die im Berichtszeitraum im Raum Göttingen stattgefunden haben, führte der Stadtjugendring den Baustein „jugendpolitisch Arbeiten“ im Rahmen der Schulung durch. Dieses Angebot ist für andere Träger offen, sofern die Schulung in vertretbarer Entfernung zu Göttingen durchgeführt wird.

Die Diskussion um die lokale Umsetzung des Online-Antragsverfahren für die JuLeiCa wurde auch im Jahr 2012 weitergeführt. Der SJR strebt nach wie vor an, die Aufgaben des öffentlichen Trägers im Auftrag der Stadt Göttingen umzusetzen. Die Mitgliedsverbände des SJR würden dieses begrüßen. Mit der Stadtverwaltung gibt es ein grundsätzliches Einverständnis für den Übergang des Verfahrens. Ein entsprechender Vertragsentwurf wurde durch den SJR mit dem Landesamt für Soziales (Zentralstelle für das JuLeiCa-Antragsverfahren in Niedersachsen) abgestimmt. Das Landesamt würde einem Übergang des Verfahrens (zunächst für zwei Jahre) zustimmen. Trotz mehrfacher Zusagen seitens der Stadtverwaltung wurde der Vertrag von der Stadt bislang nicht unterzeichnet.

## **Politische (Jugend-)Bildung**

### *Jugend trifft Politik*

Im Berichtszeitraum führte der Stadtjugendring Göttingen eine Veranstaltungsreihe zur politischen Bildung durch. Abgeordnete des Deutschen Bundestages waren Partner im bewährten Konzept „Jugend trifft Politik“.

Jugend trifft *Bundespolitik* bringt Jugendliche mit Abgeordneten gezielte in einem „nichtkonfrontativen“ Format ins Gespräch. Dazu finden mit Abgeordneten der 5 etablierten Parteien Veranstaltungen statt, die als Reihe organisiert sind. Weitere Partner sind dabei die Jugendorganisationen der Parteien. Jeweils ein/e Abgeordnete/r und ein Mitglied der entsprechenden Partei nahestehenden Jugendorganisation diskutieren moderiert vom Stadtjugendring mit Jugendlichen. In den Räumlichkeiten des SJR wird in Caféhaus-Atmosphäre ein niedrigschwelliges Setting geboten. Der Ansatz, dass bei einzelnen Veranstaltungen nicht VertreterInnen verschiedener Parteien aufeinander treffen, erlaubt Diskussionen mit stärkerem politischen „Tiefgang“ als konfrontative Formate.

Die niedrigschwellige Atmosphäre wird unterstützt durch ein Buffet, an dem PolitikerInnen und Jugendliche sich vor und nach der Diskussion zwanglos begegnen können. TeilnehmerInnen, die an mehreren Veranstaltungen teilnehmen, erhalten ein kleines Präsent, bei dieser Reihe einen Thermobecher (City-Mug).

Außer 3 Bundestagsabgeordneten des Göttinger Wahlkreises konnte Herbert Behrens (MdB) von der Linkspartei (Wahlkreis Osterholz-Verden) für eine Teilnahme gewonnen werden. Für die CDU nahm Fritz Güntzler, der absehbar CDU-Kandidat bei der nächsten Bundestagswahl sein wird, teil. Thomas Oppermann musste seine Teilnahme kurzfristig absagen, da just im Zeitraum der geplanten Veranstaltung Peer Steinbrück in Berlin zum Kanzlerkandidaten ausgerufen wurde. Mit Gabriele Andretta (MdL) konnten jedoch ebenso kurzfristig (über das Wochenende) ein hochwertiger Ersatz gefunden werden. Krankheitsbedingt gab es auch bei VertreterInnen der Jugendorganisationen entsprechende Wechsel.

Mit folgenden DiskussionspartnerInnen haben die Veranstaltungen stattgefunden:

Gabriele Andretta (SPD) und Björn Brinkmann (Jusos)

Fritz Güntzler (CDU) und Timo Nachstedt (Junge Union)

Jürgen Trittin (Grüne) und eine Person (Grüne Jugend)

Lutz Knopek (FDP) und Sascha Schade (Julis)

Herbert Behrens (Linke) und Philipp Popp (Solid)

Insgesamt waren 143 zumeist junge Menschen (überwiegend SchülerInnen) bei den 5 Veranstaltungen, die Resonanz war damit leicht höher als die angepeilten durchschnittlich 20-25 Personen je Veranstaltung. Die Diskussionen waren lebhaft, dauerten zwischen 90 und 120 Minuten und behandelten teilweise sehr spezielle Fragestellungen. Häufig waren die Arbeitsschwerpunkte der Abgeordneten (Ausschüsse) Ausgangspunkt der Diskussionen.

### *Talk, Rock & Politics / GoeVote*

Der Stadtjugendring Göttingen bemüht sich weiter, beim Land Niedersachsen zu erreichen, dass die beliebten und bewährten Veranstaltungen mit VertreterInnen der parteinahen Jugendorganisationen in Schulen im Vorfeld von Wahlen zukünftig wieder stattfinden können. Vor der Landtagswahl im Januar 2013 sind Ergebnisse jedoch nicht zu erwarten. Gespräche nach der Landtagswahl mit Vertretern aus allen politischen Lagern sind geplant.

### **Jugendorganisationen der Parteien**

Es haben im Berichtszeitraum 2 Treffen der Jugendorganisationen der Parteien stattgefunden, dabei wurden auch Veranstaltungen vor- bzw. nachbereitet. In der Regel nehmen von den einzelnen Jugendorganisationen jeweils 1-3 VertreterInnen teil. Der Stadtjugendring trägt Sorge für Organisatorisches (Pflege E-Mail-Verteiler, Einladungen, Tagesordnung, etc.). Der regelmäßige Austausch über die „normalen Parteigrenzen“ hinweg erscheint allen Beteiligten hilfreich und sinnvoll.

Die deutliche geringere Anzahl der Treffen ist überwiegend auf die in anderen Bereichen erhöhte Arbeitsbelastung beim SJR zurückzuführen.

## **Arbeitskreis offene Jugendarbeit**

Im Berichtszeitraum hat sich der „Arbeitskreis Offene Jugendarbeit freier Träger“ 11 Mal getroffen. Schwerpunkt des AK ist die kollegiale Beratung unter den Mitarbeitenden in Jugendzentren freier Träger (überwiegend Hauptamtliche TeilnehmerInnen). Der AK wird als geschützte Austauschmöglichkeit geschätzt. Über die Reflektion hinaus wird auch an verschiedenen Themen gearbeitet. Für die Treffen ist Vertraulichkeit vereinbart.

Die Konzeptentwicklung „Offene Jugendarbeit“ wurde im AK begleitet und in die Einrichtungen rückgekoppelt, sowie fachliche Positionen freier Träger dort abgestimmt. Die Treffen waren während des Berichtszeitraumes daher in Einzelfällen länger als üblich und haben häufiger stattgefunden. Auch in der Konzeptumsetzungsphase gibt es erhöhten Austauschbedarf für die Einrichtungen.

## **Weitere Projekte**

### *Rahmenkonzept offene Jugendarbeit*

Der Stadtjugendring Göttingen hat im Vorfeld der Konzeptentwicklung offene Jugendarbeit erstellte Studie zur Offenen Jugendarbeit (repräsentative Schülerbefragung mit ca. 3500 SchülerInnen der Klassenstufen 6-10) im Berichtszeitraum der 15. Einrichtung, bei der das aus Krankheitsgründen zuvor nicht sinnvoll war, ausführlich vorgestellt. Auch dort wurde die exklusiv für die einzelnen Einrichtungen erstellte Sonderauswertung mit einrichtungsspezifischen Ergebnissen (für interne Qualitätsentwicklungsprozesse) präsentiert und eine erste Fachdiskussion zu spezifischen Erkenntnissen für die Einrichtung geführt. Darüber hinaus gab es weitere Präsentationen z.B. im Jugendhilfeausschuss.

Im Konzeptentwicklungsprozess selbst, nahm der Stadtjugendring Göttingen eine aktive Rolle ein: In zwei von drei Arbeitsgruppen stellt er SprecherInnen (Haupt/Ehrenamtlich), die die Treffen vor- und nachbereiten bzw. moderieren. Auch in der Projektsteuerung (Lenkungsgruppe) war er mit zwei Personen vertreten. Eine weitere Person aus einem Mitgliedsverband des SJR war Sprecher (3. AG) sowie Lenkungsgruppenmitglied.

Insbesondere in der ersten Jahreshälfte hat sich der Prozess noch weiter intensiviert und band umfangreiche Arbeitsressourcen. Zusätzlich wird der Stadtjugendring auch nach Abschluss der Konzeptarbeit als Fachstelle verstärkt in Anspruch genommen.

Im September 2012 wurde das Rahmenkonzept im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und beschlossen.

Auch in der Umsetzung des Rahmenkonzeptes war der Stadtjugendring als aktiver Prozessgestalter vorgesehen. Er hat das erste Treffen, des im Rahmenkonzept neu geschaffenen Arbeitskreises aller Einrichtungen in weiten Teilen vorbereitet und moderiert.



Der gesamte Komplex des „Rahmenkonzeptes Offene Jugendarbeit“ bindet erhebliche Zeitressourcen. Da dieser Bereich nicht Teil der Zielvereinbarung ist, und im Berichtszeitraum auch nicht durch weitere Fördermittel abgedeckt war, haben quasi alle Bereiche der Zielvereinbarung darunter gelitten. An den Stellen, bei denen dies im Berichtszeitraum zu sichtbar suboptimalen Ergebnissen geführt hat, ist das im Text zuvor bereits erwähnt. Weitere zunächst nicht sichtbare oder direkt zuzuordnende Effekte, wie z.B. Auswirkungen auf Raumbelastung, sind anzunehmen.

Die wegen des immer weiter zunehmenden Arbeitsstaus mit der Stadtverwaltung geführten Gespräche, waren jedoch bis dahin leider weder was die grundsätzliche Unterfinanzierung der Zielvereinbarung, noch was den darüber hinaus gehenden Bedarf für die absehbar fortwährende Mehrbelastung angeht, erfolgreich. Daher musste der Stadtjugendring sich im November aus der Umsetzung des Rahmenkonzeptes zurückziehen, um die bereits stark eingeschränkte Erfüllung der geschlossenen Zielvereinbarung nicht grundsätzlich zu gefährden. Der Arbeitsstau ist auch zum Ende des Berichtszeitraumes noch erheblich und wird faktisch in das nächste Jahr übertragen.

#### *SchülerInnen und Schüler*

Die neben dieser Zielvereinbarung bestehende Kooperation mit den regionalen SV-BeraterInnen der Landesschulbehörde konnte gegen Ende des Jahres wieder aufgenommen werden, da die Stellen für den Bezirk Braunschweig Süd wieder besetzt wurden. Der Dienort ist jedoch jetzt in Braunschweig angesiedelt, nicht mehr direkt in Göttingen. Gegen Ende des Jahres haben zwei vom SJR für die Landesschulbehörde durchgeführte Fortbildungen für engagierte SchülerInnen stattgefunden. Zielgruppen waren bei je einem Seminar Schülervertretungen sowie Mitglieder in Schulvorständen. Eine Fortsetzung der Kooperation ist geplant.

#### *Projekt Jugendringe stärken*

Der gute Ruf des Stadtjugendring Göttingen hat dazu geführt, dass er durch Landesorganisationen gebeten wurde, ein sogenanntes „Makroprojekt“ im Rahmen des Förderprogramms Generation 2.0 zu beantragen und durchzuführen.

Im Rahmen einer „Leuchtturmstrategie“ sollen Jugendringe in einer Region von gut funktionierenden Jugendringen beraten und gecoacht werden, um ihre Belegung bzw. Weiterentwicklung zu unterstützen.

Das Projekt „Jugendringe Stärken“ ist vollständig durch das Förderprogramm Generation 2.0 fremdfinanziert und wird bis Ende des Jahres 2013 laufen.

## **Kommunikation, Vernetzung und Öffentlichkeit**

Der Stadtjugendring Göttingen pflegt eine konstruktive und direkte Kommunikation mit politischen Parteien, politischen Gremien und allen Ebenen der Stadtverwaltung. Neben direkten persönlichen Kontakten stellt der Jugendhilfeausschuss der Stadt Göttingen einen Schwerpunkt in diesem Kommunikationsnetzwerk dar.

Die lokalen und überregionalen Vernetzungszusammenhänge in denen der Stadtjugendring Göttingen aktiv mitarbeitet sind: Plenum freier Träger, AG nach §78 (keine Aktivität im Berichtszeitraum), AG Jugendringe des Landesjugendring Niedersachsen und Arbeitsgemeinschaft der Großstadtjugendringe. Darüber hinaus bestehen Kontakte zu anderen kommunalen Jugendringen und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR).

## **V. Weiterentwicklung**

Die inhaltliche Ausgestaltung der Zielvereinbarung hat sich bewährt.

Der städtische Zuschuss reicht für die Umsetzung jedoch bei weitem nicht aus.

Gearbeitet werden muss weiterhin an der Umsetzung des JuLeiCa-Online-Verfahrens für die Stadt Göttingen (siehe Kapitel JuLeiCa-Förderung).

Handlungsbedarf, der mit dem aktuell zur Verfügung stehenden Finanzvolumen, das bereits erhebliche durch den SJR eingebrachte Eigenmittelanteile enthält, nicht bewältigt werden kann, besteht darüber hinaus beim Fortbildungsangebot für JugendleiterInnen, sowie einer wünschenswerten verbandsübergreifenden JuLeiCa-Grundausbildung z.B. auch für städtische MitarbeiterInnen.

Der Stadtjugendring Göttingen investierte wie in den Vorjahren im Berichtszeitraum neben dem städtischen Zuschuss erhebliche Eigenmittel zur Umsetzung der Zielvereinbarung.

Durch nicht ausgeglichene Tarif- und Kostensteigerungen nimmt das Defizit zudem stetig zu.

Der starke Einsatz von Eigenmitteln ist absehbar endlich. Der niedrige Eigenmittelstand des Stadtjugendring Göttingen erlaubt bereits jetzt keine Durchführung neuerer größerer Vorhaben (Projekte) mehr.